

Auslandsemester in Großbritannien an der Robert Gordon University in Aberdeen

Das Wintersemester 2010/11 verbrachte ich im Rahmen meines Studiums Soziale Arbeit an unserer Partnerhochschule, der Robert Gordon University Aberdeen in Schottland. Mein Aufenthalt in Aberdeen erstreckte sich über vier Monate, in denen ich viele neue Eindrücke gewinnen und meinen Horizont erweitern konnte.

Da ich schon an einem Studentenaustausch mit der Robert Gordon University, im Rahmen des Faches „Soziale Arbeit im internationalen Vergleich: Deutschland-Schottland“, teilgenommen habe, hatte ich schon die ersten Freundschaften mit schottischen Studenten geschlossen und auch viele Informationen über die Universität erhalten. So kam ich auf die Idee ein Auslandssemester in Schottland zu machen und habe mich kurz darauf schon beworben.

Bei der Bewerbung sollte man die Bewerbungsfrist und die benötigten Unterlagen im Auge behalten, dazu stehen auch reichlich Informationen auf unserer Hochschulwebsite und Prof. H. Unbehaun hat eine regelmäßige Auslandsprechstunde, wo du ihn gerne mit allen möglichen Fragen durchlöchern kannst. Die netten Kollegen aus dem International Office sind außerdem immer freundlich und hilfsbereit für die Ratsuchende.

Zu Beginn steht natürlich die Organisation des Auslandssemesters an. Da zu viele Formulare und verschiedene Unterschriften benötigt werden, kann es auch oft chaotisch werden, vor allem, wenn man nicht weiß, welches Formular bei welcher Instanz ausgefüllt werden muss. Mit allen Fragen über die Formulare solltest du dich an die Kollegen im International Office wenden.

Wenn man sich für das Auslandssemester beworben hat, über ERASMUS genommen wurde und sein Learning Agreement abgeschickt hat, kann es trotzdem noch einige Zeit dauern, bis man die endgültige Zusage von der Robert Gordon University zugeschickt bekommt. Keine Panik, wenn der Brief zu lange auf sich warten lassen sollte, und nicht vergessen: Fragen kostet nichts!

Wenn man die Zusage in den Händen hält, führt der nächste Gedanke zur Unterkunft vor Ort. Dafür kann man sich auf den Internetseiten der Robert Gordon University einloggen und sich für einen Platz im Wohnheim bewerben. Das ist sehr einfach und als ERASMUS-Student bekommt man auch auf jeden Fall ein Zimmer. Dabei gibt es verschiedene Wohnheime, ein paar sind direkt am Campus der

Universität, der leider weit außerhalb der Stadtmitte liegt, und viele andere liegen mehr stadteinwärts. Auf den Internetseiten der Universität befindet sich auch eine Karte mit den eingezeichneten Wohnheimen. Bei der Wahl des jeweiligen Wohnheims sollte man sich natürlich im Klaren sein, dass das Nachtleben der Erasmus-Studenten sehr vielfältig ist und man sehr oft zusammen in der Stadtmitte weg geht und die öffentlichen Verkehrsmittel unter der Woche ab 23:30 zur Ruhe kommen.

In meinen Fall habe ich das Wohnheim Woolmanhill ausgewählt, die billigste und eine in der Stadtmitte gelegene Unterkunft. Dabei ist Woolmanhill eines der größten Wohnheime in Aberdeen und Anschluss findet man hier sicherlich, weil die meisten Erasmus-Studenten hier wohnen. Gleich gegenüber findet sich das Wohnheim Rosemount, sehr klein und gemütlich, aber um ein Stück teurer. Alles in allem ist Wohnen in Großbritannien sehr teuer im Vergleich zu dem, was man bekommt, darauf sollte man vorbereitet sein.

Wenn ich schon beim Thema Geld bin, wollte ich gleich darauf hinweisen das unser BAfög recht langsam ist und halbes Jahr Bearbeitungszeit braucht. Also das gleich in die Finanzplanung einplanen. Über weitere Förderungsmöglichkeiten kannst du dich in Vorfeld beim International Office informieren.

Die weitere Planung führte mich zum nächsten Problem, wann sollte ich denn am besten hin fliegen? Da ich im Wintersemester da war, hat das Semester am 28.09.2010 angefangen, aber die Wohnheimzimmer konnte man schon am 18.09. beziehen, weil eine Woche lang die berühmte Freshersweek war. In der Woche gibt es sehr viele Informationsveranstaltungen, mögliche Exkursionen und viele Partys. Dabei musste man sich klar sein, ob man jetzt noch ein paar Tage mehr zu Hause mit der Familie oder Freund/in verbringt, was man immer macht, oder die unvergessliche Freshersweek miterlebt.

Da wir in der modernen Zeit des Internets und der virtuellen sozialen Netzwerke leben, ist es super wichtig auch auf Facebook angemeldet zu sein. Die Robert Gordon University hat eine offizielle Gruppe von Studenten, die sich Erasmus Society nennt. Die ist sehr leicht in Facebook zu finden. Da kannst du den erfahrenden Studenten viele Fragen stellen und auch viele Informationen über die bevorstehenden Veranstaltungen erfahren.

Die Flugpreise sind natürlich auch nicht so billig, und weil Aberdeen auch nicht so groß ist, empfiehlt es sich die Tickets im Voraus zu buchen. Vom Aberdeen

Airport gibt es einen Bus, der dich halbstündig und sehr billig in die Innenstadt bringt. Außerdem gibt es in einem bestimmten Zeitraum auch ein Meet&Greetings Service, der dir die benötigten Informationen zur Weiterreise überbringt. Dieser Zeitraum wird in deinem Zusagebrief von der Robert Gordon University angegeben.

Somit komme ich zum Universtitätsleben selber. Die Robert Gordon University ist sehr modern und auf dem Campus ist ziemlich viel geboten. Es gibt mehrere Mensen, ein Fitness-Studio, ein Schwimmbad, mehrere Coffee-Shops, eine moderne Bücherei, tolle Architektur und viel Grün. Der Studiengang Soziale Arbeit ist in Faculty of Health and Social Care und befindet sich auf dem Garthdee Campus. Die Professoren sind sehr freundlich und immer hilfsbereit. Außerdem gibt es den super Erasmus Co-ordinator Rob Mackay, der immer Zeit hat und jede dumme Frage beantworten kann. Die schottischen Studenten sind am Anfang ein bisschen zurückhaltend, aber nach ein paar Tagen vergeht es auch und man wird zu einer sehr familiären Gruppe. Der Stundenplan ist fix und abhängig von deinen Modulen, die du in Learning Agreement angegeben hast.

Mit der Sprache hatte ich anfänglich meine Probleme, da der schottische Akzent doch sehr stark ist und man eine gewisse Zeit braucht, um überhaupt etwas zu verstehen. Selbst sprechen ist dann noch mal eine Stufe schwieriger. Aber keine Angst, nach einigen Wochen wird das besser und durch das Treffen der vielen internationalen Studenten ist es leichter, ins Gespräch zu kommen, weil man meistens eh auf dem gleichen Sprachniveau ist.

Natürlich ist das Auslandssemester auch nicht nur zum Lernen oder Feiern da, sondern auch um etwas Neues zu sehen und zu reisen. Deswegen ist es zu empfehlen, die tollen Städte wie Glasgow, Edinburgh und Inverness anzuschauen. Für die ganz Eifrigen ist ein Trip nach Orkney Islands zu empfehlen, dabei bitte im Klaren sein, dass eine sieben stündige Fährenfahrt ganz schon anstrengend sein kann.

Abschließend kann ich nur herzlichst empfehlen ein Auslandssemester zu absolvieren. Aberdeen ist eine Studentenstadt und ist einfach nur der beste Ort, um das deutsche Arbeitschaos mal für ein paar Monate zu vergessen.